

Harald Stützlein, FDP-Ratsmitglied

Klingenhagen 4

33790 Halle (Westfalen)

Tel. 05201 – 5230

Mobil 0173 – 7 16 75 33

E-Mail: h.stuetzlein@t-online.de

Halle (Westfalen), 14.12.2021

Rede zum Haushaltsplanentwurf der Stadt Halle (Westfalen) für das Jahr 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

die „fetten“ Jahre sind – zumindest vorerst – vorbei. So begann meine Haushaltsrede im vergangenen Jahr. Damals wurde ich für diese Aussage teilweise noch belächelt. Der jetzt vorliegende Haushaltsplanentwurf 2022 sowie die Zahlen der mittelfristigen Finanzplanung zeigen, wie richtig meine damalige Aussage war.

Im Vergleich mit anderen gleich großen Kommunen in NRW geben wir schon lange viel zu viel Geld aus. Die FDP Halle Westfalen hat seit vielen Jahren das übergroße Ausmaß an Investitionen mit entsprechenden Folgekosten kritisiert. Dabei haben wir immer wieder auf drohende Liquiditätsprobleme hingewiesen. Die Ratsmehrheit hat diese Mahnungen ignoriert. Jetzt fallen die Ausgaben an, die in der vorigen Ratsperiode beschlossen wurden. Und treffen zusammen mit sinkenden Einnahmen aufgrund der Pandemie. Wir sind jetzt leider durch die kurzsichtige Politik der letzten Jahre in einer Situation, die unsere Gestaltungsmöglichkeiten für die nächsten Jahre drastisch einschränkt und darüber hinaus erhebliche Konsolidierungsbemühungen erfordert. Da werden schmerzhaft Entscheidungen notwendig sein. Die FDP

begrüßt ausdrücklich die vom Bürgermeister und dem Kämmerer, Herrn Hüllbrock, gestarteten Haushalts-Konsolidierungs-Gespräche. Die ersten beiden Runden dieser Gespräche stimmen mich bedingt optimistisch, dass es gelingen kann, unseren städtischen Haushalt wieder in geordnete und solide Bahnen zu lenken. Woher ich diesen vorsichtigen Optimismus nehme? In den Haushaltsberatungen in den Ausschüssen wurden – anders als in den vergangenen Jahren – keine kostspieligen und teuren Änderungsanträge gestellt. Das zeigt mir, dass auch die anderen im Rat der Stadt Halle Westfalen vertretenen Fraktionen offensichtlich den Ernst der Lage erkannt haben. Dafür möchte ich mich bei allen Fraktionen ausdrücklich bedanken. Ich verbinde das mit der Hoffnung, dass wir den Weg der Haushaltskonsolidierung gemeinsam weiter gehen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Wir müssen dabei auch an notwendige Investitionen denken, die derzeit noch nicht in Planung sind, wie zum Beispiel die Entwicklung des Gewerbegebiets Ravenna-Park 2. Denn – auch das habe ich wiederholt gesagt – es gibt auch eine finanzpolitische Nachhaltigkeit. **Für die FDP ist eine Finanzpolitik, die den nachfolgenden Generationen einen Schuldenberg hinterlässt, unverantwortlich.** Dass Schulden nichts kosten, ist nicht dauerhaft sicher. Bei länger anhaltender Inflation ist auch mit steigenden Zinsen zu rechnen. Dann kosten auch Schulden Geld und engen den finanziellen Spielraum noch weiter ein. Deshalb ist sofortiges Handeln notwendig.

Ein wichtiger Beitrag zur Haushaltskonsolidierung kann die Veräußerung von nicht selbst benötigten städtischen Immobilien sein. Ich verweise hierzu auf meinen Antrag vom Februar 2021.

Mein Optimismus hat aber in der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses einen Dämpfer erhalten. Dort wurde eine Einwendung der Bürgerinitiative Alleestraße zum Haushaltsplanentwurf 2022 von Grünen, SPD und UWG abgelehnt. In der Einwendung wurde gefordert, dass die Stadt Halle die Maßnahmen zum Klimaschutz unter den Aspekten der der Wirksamkeit (Maß an CO₂-Reduzierung) und der Langzeitwirkung priorisiert. Dabei solle das Maß an Reduzierung von CO₂ pro einem investierten Euro die Wirksamkeit abbilden. Hauptgründe für die Ablehnung von Grünen, SPD und UWG waren, dass dies bereits geschehe und als Ziel deshalb nicht notwendig sei. Und die Verwaltung werde dadurch überfordert. Beidem muss ich entschieden widersprechen. Das Beispiel der Mehrausgaben für den Neubau der Grundschule Gartnisch in Höhe von rund 1,3 Mio. € beweist, dass das in der Vergangenheit nicht beachtet wurde. Durch andere Maßnahmen, z.B. den Bau von Photovoltaikanlagen, hätte für den gleichen Betrag ein Mehrfaches an CO₂-Einsparungen erreicht werden können. Auch eine angebliche Überlastung der Verwaltung kann ich in den betroffenen Bereichen nicht erkennen. Bereits beim Neubau der Grundschule Gartnisch und auch bei der Vorstellung des Sanierungsbedarfs der städtischen Immobilien wurden ganz konkrete CO₂-Einsparungen errechnet und mitgeteilt. Ohne dass eine Überlastung der Verwaltung eingetreten ist. Und wenn ich dann noch die Anträge der Grünen aus den letzten Tagen sehe, die einen erheblichen Mehraufwand für die Verwaltung bedeuten, wird deutlich, dass das eine „vorgeschobene“ Argumentation ist. Sollte das etwa eine

„Retourkutsche“ für den von Grünen, SPD und UWG deutlich verlorenen Bürgerentscheid zur Alleestraße sein? **Fakt ist jedenfalls, dass Klimaschutz nur dann erfolgreich gelingen kann, wenn die Mittel dafür effizient eingesetzt werden.** Das werden wir von der FDP im Auge behalten.

Zu den Investitionen für den Neubau der Grundschule Gartnisch. Die FDP hat den kompletten Neubau von Anfang an wegen der hohen Kosten abgelehnt. Ein Umbau mit Erweiterung wäre deutlich kostengünstiger geworden. Dass dies möglich ist, zeigt der Grundschulbau eines privaten Trägers in Steinhagen. Obwohl dort für eine höhere Schülerzahl geplant wird, liegen die Kosten deutlich niedriger als hier in Halle. Die Erläuterungen der Verwaltung dazu beweisen, dass die deutlichen Mehrkosten ausschließlich durch höhere Baustandards bedingt sind. Unabhängig vom pädagogischen Konzept. **Dies wird von der FDP nach wie vor abgelehnt.** Dass ich der Deckelung der Baukosten letztlich zugestimmt habe, erfolgte ausschließlich als „Schadensbegrenzung“, um ein weiteres Ausufern der Kosten zu vermeiden.

Aus den Reihen der anderen Fraktionen wurde teilweise bemängelt, die Prognosen zu den Gewerbesteuer-Einnahmen seien zu konservativ. Wir alle wissen, dass unsere Unternehmen und Betriebe in den nächsten Jahren teilweise enorme Investitionen in den Klimaschutz tätigen müssen. Das schmälert die Gewinne und damit auch die Gewerbesteuer-Einnahmen der Kommunen. Und wenn dann noch von der neuen Bundesregierung Sonderabschreibungen beschlossen werden, um private und betriebliche Investitionen anzuschieben, dann verringert das die Einnahmen noch einmal. Die FDP hält es deshalb für absolut richtig, bei den Prognosen zu den Steuereinnahmen vorsichtig zu sein. **Der Bürgermeister und der Kämmerer haben da die uneingeschränkte Unterstützung von mir und der FDP Halle Westfalen.**

Ich erkenne die Bemühungen des Bürgermeisters, des Kämmerers und der Verwaltung, bereits im Haushalt 2022 erste Konsolidierungen vorzunehmen, ausdrücklich an und bedanke mich dafür.

Dem Haushalt 2022 stimme ich deshalb zu.

Mein Dank gilt der Verwaltung, insbesondere dem Team der Kämmerei, für die Zusammenstellung dieses umfangreichen Zahlenwerks. Mein besonderer Dank gilt unserem Kämmerer, Herrn Hüllbrock, für seine kompetente und sehr hilfreiche Unterstützung für unsere Haushaltsberatungen.

Aber auch bei den Bürgerinnen und Bürgern, die die FDP Halle Westfalen durch Hinweise und Vorschläge begleitet und unterstützt haben, möchte ich mich bedanken. Wir sind sehr dankbar dafür und für weitere Anregungen jederzeit offen. Meine Kontaktdaten hierfür finden Sie ganz oben.

**Freie
Demokraten**

Ortsverband
Halle (Westf.)

FDP

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Harald Stützlein

Für die FDP Halle (Westfalen)